

festgestellt: „Der Parteitag befaßte sich eingehend mit der Erziehung und Förderung der Kader. Es müsse dafür gesorgt werden, wurde unterstrichen, daß auf leitende Arbeit geschulte und sachkundige Leute aufrücken, die Initiative entfalten. Es sei vor allem notwendig, mehr jüngere Kader in leitende Funktionen einzusetzen, so daß junge Kader neben den alten tätig sind. Vor allem müsse man die zurückgebliebenen Betriebe, Kolchosen, Sowchosen und Kreise mit qualifizierten Kadern verstärken. Solche Kader, die aus Altersrücksichten oder anderen Gründen nicht mehr energisch und aktiv genug in ihrem Aufgabenbereich arbeiten können, sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Kenntnisse in einer solchen Arbeit anzuwenden, die ihren Körperkräften und Fähigkeiten entspricht“⁴

Jetzt, am Beginn der Parteiwahlen in den Grundorganisationen und vor den Bezirksdelegiertenkonferenzen befassen wir uns damit, wie es die Genossen verstehen, die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen. Von diesem Gesichtswinkel aus möchte ich nun einige Bemerkungen zu verschiedenen Problemen machen, die im Leben der Partei eine große Rolle spielen, sowie zu einigen Aufgaben, für deren Lösung letzten Endes immer bestimmte Genossen verantwortlich sind.

Die Erziehung der Menschen im Prozeß der körperlichen Arbeit und die polytechnische Bildung ist bei uns untrennbarer Bestandteil des großen Ringens um die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe. Die Beschlüsse der 4. Tagung des Zentralkomitees, die sich auf die weitere Entwicklung der polytechnisch-sozialistischen Erziehung beziehen, sind ein wichtiger Bestandteil unserer gesamten Parteiarbeit. Es wird notwendig sein, daß die leitenden Parteiorgane der Durchführung dieser Aufgaben volle Beachtung schenken und die guten Anfänge unterstützen. Zur neuen Arbeitsweise gehört insbesondere, daß die Schulkommissionen bei den Bezirks- und Kreisleitungen die besten Erfahrungen bei der Entwicklung des polytechnischen Unterrichts auswerten und verallgemeinern. Insbesondere sollen zur Einführung der polytechnischen Grundlehrgänge in allen Kreisen gute Beispiele geschaffen werden.

In richtiger Weise ging nach dem 4. Plenum des Zentralkomitees das Büro der Kreisleitung Bitterfeld an diese Aufgaben. In Anwesenheit zahlreicher Genossen legte das Büro fest, daß in allen Parteiorganisationen eine seminaristische Durcharbeitung der Beschlüsse des 4. ZK-Plenums zum sozialistischen Schulwesen erfolgt. Das Büro beschloß ferner die Durchführung einer Parteiaktivtagung zur Entwicklung des sozialistischen Schulwesens im Kreis. Den Mitgliedern der Elternbeiräte werden die Aufgaben differenziert erläutert und anschließend werden in allen Schulbereichen Eltern Versammlungen durchgeführt.

Auf Initiative der Kreisleitung Röbel wurde zum Beispiel in der Gemeinde Sidow erreicht, daß sich die gesamte Bevölkerung verpflichtete, im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes eine neue Schule zu errichten und hierfür einen Wert von 100 000 DM zu schaffen. Gegenwärtig gibt es in dieser Gemeinde schon konkrete Verpflichtungen im Werte von 46 000 DM. Es handelt sich hierbei um den Bau einer ländlichen Zentralschule, wobei der Schulbezirk Sidow etwa 900 Einwohner umfaßt.

Große Initiative entfalten auch die Leitungen der Freien Deutschen Jugend unter der Losung: „6000 FDJler für den Lehrerberuf gewinnen“. Hier hat zum Beispiel der Bezirksvorstand Schwerin der FDJ bereits 104 FDJler für den Lehrerberuf gewonnen.